

Mit homöopathischer Hilfe zum Wunschkind

Viele Paare in Österreich leiden unter ungewollter Kinderlosigkeit. Die Ursachen für Unfruchtbarkeit sind vielfältig und betreffen Frauen und Männer zu ungefähr gleichen Teilen. In einigen Fällen kann eine homöopathische Behandlung helfen: Zyklusstörungen oder Eierstockzysten, aber auch hormonell bedingte Erkrankungen werden durch die Anregung der Selbstheilungskräfte positiv beeinflusst.

Von ungewollter Kinderlosigkeit spricht man, wenn nach ein bis zwei Jahren regelmäßigen Geschlechtsverkehrs ohne Verhütung keine Schwangerschaft eingetreten ist. Dies betrifft ca. 15% der Paare - etwa jede 6. bis 7. Partnerschaft ist ungewollt kinderlos.

Ganzheitliche Therapie ergänzt moderne Reproduktionsmedizin

Behandlungstechniken wie die In-vitro-Fertilisation oder die Intra-zytoplasmatische Spermieninjektion sind mittlerweile ein wesentlicher Bestandteil der Sterilitätsbehandlung geworden. Doch auch die Komplementärmedizin kann mit ihrem ganzheitlichen Ansatz beachtliche Erfolge erzielen. Dr. Rosemarie Brunnthaler-Tscherteu, homöopathische Ärztin in der Praxis und Leiterin der homöopathischen Ambulanz an der Gynäkologie/Geburtshilfe im Konventhospital der Barmherzigen Brüder in Linz beschäftigt sich seit Jahren mit dem Thema Reproduktionsmedizin. Für sie ist Unfruchtbarkeit ein sichtbar gewordenes Zeichen einer Grundstörung des Gesamtorganismus: „Der Begründer der Homöopathie, Samuel Hahnemann hatte schon vor 200 Jahren ein sehr modernes Konzept der Krankheitsentstehung, wenn wir dies aus Sicht der heutigen Psychoneuroimmunologie betrachten: Danach entstehen Krankheiten zunächst aus einer dynamischen Störung der Lebenskraft, erst danach kommt es zu einer Umstimmung der Organe höherer Ordnung (neurovegetative, immunologische und endokrine Systeme). In Folge entstehen funktionelle Symptome und Krankheiten.“

Abhilfe für Zyklusprobleme

Solche funktionelle Störungen können beispielsweise Zyklusprobleme sein, die oft, aber nicht immer mit hormonellen Schwankungen verbunden sind, wie z.B. bei unregelmäßigen Zyklen, bei verzögerter oder fehlender Ovulation, bei Gelbkörperhormonschwäche oder auch z.B. bei Störungen im Schilddrüsenhormonhaushalt, was auch häufig zu ungewollter Kinderlosigkeit führt.

Wirksam auch gegen Entzündungen und Infektionen

Aber auch bei tiefer gehenden, organischen Erkrankungen wie bei wiederkehrenden Entzündungen der Adnexe (Eierstock, Eileiter), chronischen Infektionen durch Chlamydien und anderen sexuell übertragbaren Erregern, bei Endometriose (schmerzhafte Wucherung der Gebärmutter Schleimhaut) kann die homöopathische Arznei oft den Eintritt einer Schwangerschaft begünstigen, zum Teil begleitend oder nach schulmedizinischen Maßnahmen.

Rosemarie Brunthaler: „Auch bei wiederholten Fehlgeburten in der eigenen Biographie oder in der Familienanamnese (das deutet oft auf eine angeborene Organschwäche des Urogenitalsystems hin), kann so häufig der Teufelskreis unterbrochen werden.“

Begleitend bei künstlicher Befruchtung

Natürlich ist aber die Grenze der homöopathischen Behandlung bei organisch klar abgrenzbaren Ursachen erreicht, wie z.B. bei Tubenverklebungen oder zu geringem Spermienausstoß – aber diesen Patienten kann die moderne Reproduktionsmedizin ohnehin gut helfen. Hier kann die individuelle homöopathische Arznei das Allgemeinbefinden und die psychische Verfassung stärken und stabilisieren, damit eine durch künstliche Befruchtung herbeigeführte Schwangerschaft aufrecht erhalten wird.

Am Beginn steht das ausführliche Gespräch

In einer gründlichen Anamnese (Erhebung von Vorgeschichte, Krankheitsentwicklung und aktueller Befindlichkeit – das Erstgespräch dauert ca. 1 1/2 bis 2 Stunden) werden alle Krankheitsebenen und alle subjektiven und objektiven Symptome erfasst.

Oft wird es durch das Gespräch auch möglich, eventuelle noch nicht entdeckte Ursachen der Sterilität aufzudecken. Dies können emotionale Blockaden sein, die oft bei Kinderwunsch-

patientinnen zu finden sind - z.B. überhöhte, unerfüllbar scheinende Erwartungen an sich als Mutter oder großer Erwartungsdruck, den das Paar auf sich selbst, aber auch das Umfeld ausübt, starke Belastungen durch Stress, was oft die männliche Infertilität mit verursacht. Die psychische Belastung für beide Partner bei unerfülltem Kinderwunsch ist besonders dann sehr groß, wenn ein Paar schon mehrere Hormonbehandlungen oder künstliche Befruchtungen hinter sich hat – hier kann die homöopathische Therapie unterstützend eingesetzt werden. Auch die oft erheblichen körperlichen und psychischen Nebenwirkungen der Hormonstimulation können durch eine begleitende homöopathische Behandlung besser toleriert werden. Bei großem psychischem Stress sollte das Paar zusätzlich psychotherapeutisch behandelt werden.

Die wichtigsten Indikationen für eine homöopathische Therapie bei unerfülltem Kinderwunsch

- Funktionelle Sterilität – bei beiden Geschlechtern
- unsichere und verzögerte Ovulation, sowie andere Zyklusstörungen
- Endometriose
- Störungen im Schilddrüsenhormonhaushalt
- psychischer Stress nach mehrmaligem Abortus bzw. IVFs ohne Erfolg
- Begleitung einer künstlichen Befruchtung
- Schwangerschaftsprobleme
- Geburtsvorbereitung und –begleitung.

Eine homöopathische Therapie sollte mindestens 6 Monate, besser noch ein Jahr lang durchgeführt werden, da auch das Ansprechen auf diese individuelle, regulative Medizin unterschiedlich lang ist. Bei einer korrekt durchgeführten homöopathischen Behandlung sind keine unangenehmen Nebenwirkungen zu erwarten.

Weitere Informationen: Mag. Barbara Leitgeb, Pressebetreuung ÖGHM, Tel. 0660 551 5502

Die Österreichische Gesellschaft für Homöopathische Medizin ist die größte Vereinigung homöopathischer Ärzte Österreichs. Ziele der ÖGHM sind die Aus- und Weiterbildung von Ärzten auf Europastandard, die Repräsentation der Homöopathie gegenüber Öffentlichkeit und Medien, die EU-weite Vertretung auf politischer und wirtschaftlicher Ebene sowie die Förderung von Forschung und Entwicklung auf dem Gebiet der Homöopathie. Die ÖGHM wurde 1953 gegründet und hat ca. 900 Mitglieder. Internet: www.homoeopathie.at